

## **Die Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte (WSU) an der Universität Bern**

Stand: 17.03.2019, Christian Rohr

### **Zur Geschichte umwelt- und klimageschichtlicher Forschung an der Universität Bern**

Innerhalb der relativ jungen Disziplin der Umweltgeschichte kann die umwelt- und klimageschichtliche Forschung am Historischen Institut der Universität Bern auf eine mittlerweile recht lange Tradition zurückblicken. Dies ist zunächst mit der Person von Christian Pfister verbunden, der in seiner 1975 gedruckten Dissertation zu „Agrarkonjunktur und Witterungsverlauf im westlichen Schweizer Mittelland 1755-1797“ einen Bogen zwischen der Agrargeschichte und der im Entstehen befindlichen Klimageschichte herstellte, ein Schwerpunkt, der durch seine zweibändige Habilitationsschrift „Das Klima der Schweiz von 1525 bis 1860 und seine Bedeutung in der Geschichte von Bevölkerung und Landwirtschaft“ (1984) sowie zahlreiche weitere Publikationen noch gefestigt wurde. Dem entsprach institutionell die Gründung einer eigenen „Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte“, die 1997 zur einem Lehrstuhl für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte umgewandelt wurde. Mit der Emeritierung von Christian Pfister wurde die Stelle als Professur für Umwelt- und Klimageschichte mit Christian Rohr nachbesetzt, um dadurch die Anbindung an das neu entstandene Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR), eines der führenden interdisziplinären Klimaforschungszentren in Europa, zu betonen.

### **Umweltgeschichte in der Lehre in Bern**

Als einer von insgesamt acht Fachschwerpunkten ist die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte fix in den Bachelor- und Masterstudiengängen Geschichte an der Universität Bern verankert; im Masterstudium kann dieses Fach auch als erstes oder zweites Hauptfach gewählt werden. Für Bachelor- und Masterarbeiten gehören umweltgeschichtliche Themen zu den am meisten nachgefragten.

Zudem bietet das OCCR einen interdisziplinären Masterstudiengang „Climate Studies“ in englischer Sprache an ([http://www.oeschger.unibe.ch/studies/index\\_eng.html](http://www.oeschger.unibe.ch/studies/index_eng.html)), an dem auch die Abteilung WSU mit einer regelmäßig angebotenen Einführung in die Klimageschichte sowie weiteren Angeboten vertreten ist. Doktorierende mit einem klimageschichtlichen Thema können durch die Teilnahme an der Graduate School in Climate Studies ein entsprechendes Diploma Supplement erwerben. In einem Fall (Heli Huhtamaa) erfolgte ein derartiges Doktorat in Climate Studies als Doppeldoktorat gemeinsam mit der University of Eastern Finland in Joensuu.

Die Lehrveranstaltungen zur Umweltgeschichte am Historischen Institut werden außerdem auch rege von Studierenden des Bachelor Minor und Master Minor in Nachhaltiger Entwicklung sowie von Studierenden der Geografie nachgefragt. Damit sind die Lehrveranstaltungen in der Regel von einem sehr stark interdisziplinären Grundgedanken geprägt, der insbesondere die Diskussionen sehr befruchtet.

Inhaltlich sind die Überblicksvorlesungen bewusst längsschnittorientiert, d.h. sie behandeln Themen wie die Umwelt- und Kulturgeschichte des Wassers, des Waldes, der Ernährung, von Mensch-Tier-Beziehungen, Naturkatastrophen oder spezifischen Räumen wie den Alpen. Dazu kommen verkehrs- und mobilitätsgeschichtliche Themen (gemeinsam mit Ueli Haefeli) einschließlich der Tourismusgeschichte. Proseminare und Übungen, die auch von den PostDocs (Chantal Camenisch, Melanie Salvisberg, Martin Stuber, Alexandra Vlachos) der Abteilung WSU abgehalten werden, sowie Seminare widmen sich schwerpunktmäßig Einzelaspekten und sind mitunter auch mit längeren Exkursionen verbunden, etwa in die Niederlande oder aktuell nach Irland. Die Seminare sind auch häufig praxisorientiert, etwa in Zusammenarbeit mit dem Alpinen Museum der Schweiz, oder antizipieren aktuelle Forschungstrends, etwa über Oral History-Interviews mit Überlebenden von Lawinenkatastrophen. Mehrfach waren die Seminare auch explizit interdisziplinär ausgerichtet, insbesondere durch Team-Teaching gemeinsam mit Tobias Haller (Professur für Wirtschafts- und Umweltanthropologie), etwa zu einem Vergleich von Klimawandelsdiskursen in der westlichen Welt und in indigenen Gesellschaften.

### **Umweltgeschichte in der Forschung in Bern**

Die von Christian Pfister begonnene Schwerpunktsetzung auf klimageschichtliche Fragestellungen sowie die Konzentration auf extreme Naturereignisse und ihre Bewältigung wird seit 2010 auch von Christian Rohr und seinem Team fortgeführt. Dies manifestiert sich insbesondere auch durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der klimahistorischen Datenbank Euro-Climhist ([www.euroclimhist.unibe.ch](http://www.euroclimhist.unibe.ch)), die seit 2010 durch ein langfristiges Agreement durch MeteoSchweiz bzw. das Swiss Global Climate Observation System (GCOS Schweiz) finanziell mitgetragen wird. Seit 2015 sind über Euro-Climhist klimahistorische Dokumentendaten sowie instrumentelle Messungen und einige ausgewählte Reihen auf Basis von Archiven der Natur frei abrufbar. Bildeten zunächst Daten zur Schweiz ab 1500 den Schwerpunkt, steht derzeit eine Ausdehnung der Daten auf das Hoch- und Spätmittelalter (Christian Rohr, Chantal Camenisch) im Fokus. Zudem konnte die räumliche Abdeckung in den letzten Jahren durch internationale Kooperationen schrittweise ausgedehnt werden, etwa durch Zusammenarbeit mit der klimahistorischen Forschungsgruppe an der Universität Brno (Rudolf Brázdil/Petr Dobrovolný), mit den klimahistorischen Forschungen an der Universität Tallinn (Ulrike Plath und Team, aufbauend

auf den Ergebnissen von Andres Tarand) oder jüngst mit der Universität Graz (Ulrich Foelsche); dazu kommen Einzelkooperationen mit weiteren Forschenden (etwa Laurent Lützenburger, Metz oder Thomas Labbé, Leipzig/Dijon). Innerhalb des OCCR widmet sich ein Projekt namens CHIMES (gemeinsam mit Stefan Brönnimann, Geographisches Institut) der Erhebung früher instrumenteller Messreihen in der Schweiz. Diese sollen mittelfristig nicht nur in Euro-Climhist einfließen, sondern Teil eines weltweiten Verbundes zur Koordination von klimahistorischen Datenbanken auf der Basis von frühen Instrumentenmessungen bilden.

Ein zweites großes Projekt, das dem Bereich der Digital Humanities in der Umwelt- und Klimageschichte zuzuordnen ist, stellt die digitale Edition und Kommentierung des Einsiedler Klostertagebuchs von Pater Joseph Dietrich dar, das in insgesamt 18 Bänden die Zeit von 1670 bis 1704 abdeckt und damit das Late Maunder Minimum, eine der klimatisch extremsten Zeiten während der so genannten Kleinen Eiszeit. Die kommentierte Edition wird schrittweise allgemein zugänglich gemacht (Gabriela Schwarz-Zanetti, Lukas Heinzmann; <http://www.dietrich-edition.unibe.ch/>). Das vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und weiteren Stiftungen geförderte Vorhaben ist mit einem Dissertationsprojekt verbunden, das eine detaillierte klimageschichtliche Auswertung dieser einzigartigen Quelle vornimmt. Die Erforschung von historischen Naturkatastrophen sowie der Bewältigung, Prävention und Erinnerung wird nach wie vor durch zahlreiche Projekte abgedeckt. Diese wurden bzw. werden zum Teil in vom SNF und weiteren Geldgebern geförderten Projekten erbracht (Melanie Salvisberg, Daniel Tuttenuj, Oliver Wetter), zum Teil aber auch im Rahmen von Master- und Bachelorarbeiten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Erforschung von Hochwassern und Lawinen im Alpenraum (und darüber hinaus), wobei sich jeweils umwelt- und kulturgeschichtliche sowie rekonstruktiv-klimageschichtliche Zugangsweisen ergänzen. Auch die Frage nach dem Umgang mit Ressourcen nimmt einen breiten Stellenwert an der Abteilung WSU ein. Aktuell werden etwa korporative Formen des *common pool resource management* am Beispiel der Schweiz im interdisziplinären Projekt SCALES gemeinsam mit Projektmitarbeitenden aus den Nachbardisziplinen Sozialanthropologie, Geografie, Politikwissenschaft und Agrarökonomie genauer untersucht. Landwirtschaftliche Arbeit des späten 19. und 20. Jahrhunderts sowie Fragen der Ernährungssicherheit werden ebenfalls in mehreren Projekten thematisiert, die in enger Kooperation mit dem in Bern beheimateten Archiv für Agrargeschichte (Peter Moser, Juri Auderset) durchgeführt werden. Zudem erstreckt sich der Themenbereich aber auch auf außereuropäische Gebiete, insbesondere in den Forschungen von Alexandra Vlachos zur Inselgruppe Haida Gwaii im Nordwesten Kanadas (in Kooperation mit Graeme Wynn, University of British Columbia, Vancouver) oder aktuell zu Australien.

Ein letzter Schwerpunkt liegt auf der Verkehrs- und Mobilitätsgeschichte einschließlich der Tourismusgeschichte, aufbauend auf einer Kooperation mit *Via Storia – Stiftung für Verkehrsgeschichte*. Dabei geht es etwa im Projekt „Mobilitätsgeschichte des schweizerischen Bundesstaats ab 1848“ (Ueli Haefeli, Hans-Ulrich Schiedt, Markus Sieber, Benjamin Spielmann) weniger um die Verkehrssysteme selbst, sondern um die Anwendung von weitgehend soziologischen Ansätzen zur Mobilität auch auf historische Epochen bis zurück in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Bereich der Tourismusforschungen wiederum ist stark dem *iconic turn* verpflichtet und wendet Ansätze der seriellen Ikonografie auf Quellenkorpora wie Plakatwerbung oder Ansichtskarten an.

### **Umweltgeschichtliche Publikationen aus der Abteilung WSU**

Dem breiten Spektrum an Forschungen an der Abteilung WSU entsprechen auch mehrere Publikationsreihen zu deren Veröffentlichung. Auf der einen Seite erfolgt dies durch konventionelle Buchreihen, etwa „Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte“ (Schwabe Verlag, Basel), begründet noch von Christian Pfister, heute herausgegeben von Christian Rohr und Chantal Camenisch (derzeit acht Bände). Dazu kommen die verkehrs- und mobilitätsgeschichtliche Reihe „Verkehrsgeschichte Schweiz“ (Chronos Verlag, Zürich), herausgegeben von Christian Rohr und Hans-Ulrich Schiedt, sowie die kürzlich gegründete Reihe „Historical Catastrophe Studies / Historische Katastrophenforschung“ (De Gruyter Verlag, Berlin/Boston), herausgegeben von Christian Rohr gemeinsam mit Dominik Collet (Universität Oslo) und Christopher Gerrard (University of Durham).

Ähnlich wie das Zentrum für Umweltgeschichte in Wien mit seinen „Materialien zur Umweltgeschichte“ hat auch die Abteilung WSU 2017 eine digitale Open Access-Publikationsreihe ins Leben gerufen. Die „Berner Studien zur Geschichte“ ([http://www.hist.unibe.ch/forschung/publikationen/berner\\_studien\\_zur\\_geschichte/index\\_ger.html](http://www.hist.unibe.ch/forschung/publikationen/berner_studien_zur_geschichte/index_ger.html)) sind zwar insgesamt offen auch für andere Unterreihen aus dem Historischen Institut der Universität Bern, doch bislang bestehen sie weitgehend aus Unterreihen zur Umwelt- und Klimageschichte: „Klima und Naturgefahren in der Geschichte“ (derzeit drei Publikationen), „Natürliche Ressourcen in der Geschichte“ (derzeit zwei Publikationen) sowie „Verkehr, Mobilität, Tourismus und Kommunikation in der Geschichte“ (derzeit eine Publikation). Mehrere weitere Arbeiten, die auf sehr guten Masterarbeiten und Bachelorarbeiten aufbauen sowie zukünftig auch Quellen- und Materialsammlungen etc. umfassen können, sind in Vorbereitung, ebenso auch eine vierte Unterreihe „Visual Environmental History“. Alle Publikationen haben ein Peer Review-Verfahren durchlaufen, sind über das Bern Open Repository (BORIS) der Universität Bern dauerhaft gesichert (mit ISBN- und DOI-Nummer versehen) und können als PDF-Dateien heruntergeladen werden.

Weitere Auskünfte und Kontakt:

Prof. Dr. Christian Rohr

Historisches Institut

Universität Bern

Länggassstrasse 49

CH-3012 Bern, Schweiz

[christian.rohr@hist.unibe.ch](mailto:christian.rohr@hist.unibe.ch)

[http://www.hist.unibe.ch/ueber\\_uns/abteilungen/wirtschafts\\_sozial\\_und\\_umweltgeschichte/index\\_ger.html](http://www.hist.unibe.ch/ueber_uns/abteilungen/wirtschafts_sozial_und_umweltgeschichte/index_ger.html)